

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

thume über, theils sonderten sie sich wenigstens von den Katholischen ab, und wollten eine eigene Sekte bilden. Dem Bischof Sigmund gelang es noch nicht, sie zur katholischen Kirche zurückzubringen.

§. 1060. Pöschlianer.

Besser gelang ihm dieß mit einer anderen Gattung von Leuten, die der katholischen Lehre untreu wurden, und im J. 1817 zu Ampfelwang, Dttwang und anderen, diesen benachbarten Ortschaften im Hausruckviertel nicht weit von Böcklabruck austraten. Sie waren Schwärmer, ja Fanatiker, welche nach Art der alten Wiedertäufer glaubten, daß ihnen göttliche Eingebungen zu theil werden, wesswegen, wenigstens einige unter ihnen, auch weissagen wollten, und nebst andern Dingen, besonders den Untergang der weltlichen Reiche, und ein neues Reich Christi auf Erden, eine neue Kirche, ein neues Jerusalem ankündigten. Sie waren entschlossen, dieses selbst zu errichten, und zu diesem Ende mit einander nach Palästina zu ziehen; da dieß aber nicht sogleich sich ausführen ließ, so erklärten sie einstweilen eine ansehnlichere Kirche in ihrer Heimath für die neue Jerusalemskirche. Was sie thaten, behaupteten sie auf göttliche Eingebung zu thun, erklärten es für den Willen Gottes. Sie gingen in ihrer Schwärmeri so weit, daß sie, um den Zorn Gottes, wie sie sagten, zu besänftigen, ihre besten Kleider auf Haufen zusammen trugen und verbrannten, ja sogar Menschen, Gott zum Opfer schlachteten. Man möchte daraus schliessen,